



Bericht Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg

Inhalt

1	Allgemein	1
2	Zusammenfassung	1
3	Objekte	2
3.1	Schlösser	2
3.2	Gärten.....	2
3.3	Burgen	3
3.4	Klöster.....	3
3.5	Kleinode.....	3

1 Allgemein

Auszüge aus der Internetpräsentation:

„Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg sind seit dem 1. Januar 2009 eine nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Eigenbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg unter der Aufsicht des Ministeriums für Finanzen Baden-Württemberg. Die Institution ist in die Zentrale in Bruchsal und elf Ortsverwaltungen aufgeteilt, die für den laufenden Betrieb vor Ort sorgen. Sie ist zuständig für die Vermarktung und konservatorische Betreuung der historischen Liegenschaften des Landes.

Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, vermitteln, entwickeln und bewahren 60 der landeseigenen historischen Monumente (*Objekte*) im deutschen Südwesten. 2018 besuchten über 3,99 Millionen Menschen diese Originalschauplätze der Geschichte mit Kulturschätzen von höchstem Rang“.

Anmerkung:

Es sind nur 54 zu finden, von diesen befinden sich 26 im badischen und 28 im württembergischen Landesteil, diese wurden aufgelistet (Anlage 1). Die Liste dient der Übersicht und groben Einschätzung ob die beiden Landesteile hinsichtlich ihrer Objekte gleich behandelt werden.

2 Zusammenfassung

2017 wurden insgesamt ca. 3,85 Mio. Besucher der Objekte von Schlösser und Gärten gezählt. Bei den besucherstärksten Objekten ergibt sich dabei folgendes Bild:

	Besucher	Eintritt €	€
Heidelberg	1.150.000	8	9.200.000
Schwetzingen	725.500	10	7.250.000
Ludwigsburg	330.000	8	2.640.000

Die Hälfte aller Besucher wurden alleine in den beiden Objekten im badischen Landesteil Heidelberg und Schwetzingen gezählt und dementsprechend sind auch die Einnahmen. Die o. g. Eintrittspreise sind Einzelpreise für Erwachsene, daneben gibt es für bestimmte Personengruppen Ermäßigungen. Hinzu kommen aber die Preise für Führungen, so dass man überschlägig mit diesen rechnen kann. Daneben gibt es weitere Einnahmen z. B. aus Vermietung.

Nachdem die Objekte im württembergischen Landesteil augenscheinlich in bestem Zustand sind ist es nun dringend erforderlich, sich den z. T. stiefmütterlich behandelten Objekte im badischen Landesteil, zuzuwenden.

Als Beispiel für ein schlecht gemanagtes ja sogar vernachlässigtes Objekt steht die großherzogliche Grabkapelle in Karlsruhe, Details hierzu s. u. und Anlage 1. Aus der Zeit der Großherzöge gibt es keine originalgetreuen Räume in Gebäuden im Gegensatz zu der Zeit der württembergischen Könige.

Es entsteht der Eindruck, dass sich im württembergischen Landesteil mehr kostenintensive Objekte befinden als im badischen, z. B. die Klöster.

Interessant wäre es zu wissen welche Objekte in den Kreis der von Schlösser und Gärten zu verwaltende Objekte aufgenommen werden. Welche Kriterien gibt es hierfür. Daneben gibt es eine Vielzahl historischer Objekte in den Städten und Gemeinden, wie werden diese saniert, restauriert und instandgehalten? Wer ist dafür zuständig?

3 Objekte

Die Objekte sind in der Anlage 1 aufgelistet. Sie sind blau und rot gekennzeichnet sofern sie der direkten Linie der Herrscherhäuser Badens bzw. Württembergs zuzuordnen sind. Hierbei zeigt sich, dass, von Baden fast nichts erhalten bzw. präsentiert wird, während es von Württemberg eine Fülle ist

3.1 Schlösser

Kein großherzogliches oder markgräfliches Schloss wird als solches präsentiert, während es von den württembergischen jede Menge gibt. Noch nicht einmal originalgetreue Räume sind im Zweckbau, dem großherzogliches Schloss in Karlsruhe eingerichtet.

Im Zweckbau, dem neuen Schloss in Stuttgart (Residenzschloss) befinden sich welche:

„Die Flügel des Schlosses beherbergen heute das Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Im Untergeschoss des Stadtlügels zeigt das Landesmuseum Württemberg römische Antiken. Der Weiße Saal kann für Kultur- und Festveranstaltungen gemietet werden. Die rekonstruierten Säle im Mitteltrakt dienen der Landesregierung für repräsentative Anlässe. Sie können nur bei Führungen besichtigt werden“.

Das Residenzschloss Ludwigsburg z. B., wurde zum 300-jährigen Schlossjubiläum im Jahre 2004 mit einem Aufwand von über 92 Millionen Euro saniert.

3.2 Gärten

Der Schlossgarten in Karlsruhe ist unter den Gärten nicht gelistet. Er ist in schlechtem Zustand und passt somit gar nicht zu dem badischen Residenzschloss.

3.3 Burgen

Burgruinen gibt es im badischen Landesteil mehr als im württembergischen. Hervorzuheben ist hier die Stammburg des Hauses Baden. Z. Zt. finden Renovierungsarbeiten statt, die Burgruine ist deshalb nur teilweise begehbar. Ab Frühjahr 2019 wird sie wieder insgesamt begehbar sein. Die für Badener wichtige Burg sollte weiterhin ständig renoviert werden.

Im württembergischen Landesteil werden 3 Objekte gepflegt. Hohenstaufen (Stammsitz der Staufer) und die mit den Staufern verbundenen Objekte Hohenneuffen und Wäscherschloss. Also nur Staufer keine Württemberger. Vom Stammsitz der Württemberger (bis 1803 Wirtemberg) auf dem heutigen Württemberg (bis 1907 Rotenberg) blieb nichts übrig. Die Burgruine wurde 1820 abgetragen und dort die Grabkapelle für Königin Katharina errichtet.

3.4 Klöster

Im badischen Landesteil gibt es nur das Kloster Salem. Dieses wurde 2009 vom Haus Baden übernommen. Die Stuttgarter Zeitung berichtete vor dem Kauf 2007 darüber, die Antwort darauf s. Anlage 2.

Im württembergischen Landesteil werden 10 Klöster und eine Klosterruine betreut. Die Kosten für deren Sanierung und Restaurierung waren sicherlich erheblich und die für deren Erhaltung auch.

3.5 Kleinode

Hier stechen die beiden Grabkapellen in Karlsruhe und Stuttgart hervor.

Die Großherzogliche Grabkapelle in Karlsruhe wurde jahrelang vernachlässigt. Die Fenster waren z. T. beschädigt und im Inneren nisteten Tauben und verkoteten diesen teilweise, die Gruft war nass. Erst durch Intervention 2006 der Bürgerwehr und der Landesvereinigung wurden von Schlösser und Gärten entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die Bürgerwehr rodete das Gestrüpp und restaurierte die 2 Brunnen im Außenbereich. Weiterhin pflegt sie regelmäßig die Außenanlage. Schlösser und Gärten ist nun gefordert die Grabkapelle weiter zu sanieren und zu restaurieren. Z. B. die originale Orgel aus der Durlacher Orgelfabrik, oder die technisch interessante originale Heizungsanlage. Auch die Außenanlage müsste in den Originalzustand wiederhergestellt werden. Eine Beschreibung der Situation 2006 s. Anlage 3.

Die Grabkapelle in Stuttgart ist gegenüber der in Karlsruhe in hervorragendem Zustand. Sie wurde 1820 erbaut für die Königin Katharina und König Wilhelm I.

Die Schlosskirche in Rastatt ist nicht unter den Kleinoden geführt, sondern als Anhängsel beim Schloss Rastatt.

Sie wurde 1993 wegen des schlechten Zustandes geschlossen. Ab 2006 wurde das Bauwerk saniert und ab 2013 das Innere restauriert. Die Kosten haben 4,2 Mio. € betragen. Seit 2017 ist sie wieder für die Öffentlichkeit durch Führungen mit maximal 20 Personen zugänglich.

13 Jahre war sie demnach geschlossen, ohne dass daran gearbeitet wurde und sie drohte weiter zu verfallen. Erst dann wurde mit der Sanierung begonnen, evtl. fehlte wegen Ludwigsburg bis dahin das Geld.

Im Internet kann die Kirche digital besichtigt, sehr schöne Präsentation, s. u. Link.

LV Baden, 2019-02-21 sti

Links

www.vermoegenundbau-bw.de/

<https://www.schloesser-und-gaerten.de/>

<https://www.schloesser-und-gaerten.de/monumente/> (Objekte)

<http://t1p.de/Rastatt-Schlosskirche>

Anlagen

1 Monumente (Objekte) 2019

2 E-Mail an Stuttgarter Zeitung vom 5.11.2007 mit Anlage

3 Beschreibung der Situation Grabkapelle Karlsruhe 2006